



CVJM in Leipzig



Orientieren. Wachsen. Leben.

Jahresbericht

2021

Inhalt

Das sind wir	3	Schule	30
Die Entwicklung des Leipziger CVJM	4	Schulsozialarbeit 16. Oberschule	30
Freiwilligenwohngemeinschaft.....	5	Projekte und Aktionen.....	31
Haus und Garten	7	Schclub.....	32
Kooperationen.....	8	Schulsozialarbeit an der	
Sponsorenralley	9	Clara-Wieck-Schule.....	35
Finanzen.....	10	Wilhelm-Wander-Schule	37
Öffentlichkeitsarbeit.....	11	Hans-Christian-Andersen-Schule	38
		Actiongames Ferien for Future.....	39
Die CVJM-Kindertagesstätte	12	Familienzentrum	40
Kindertagesstätte	13	Elternberatung und Eltern-Kind-Angebote	41
als Sprachkita	15	Mütter-Kinder-Frühstück	42
als Eltern-Kind-Zentrum	17	Väter-Kinder-Frühstück	43
Elternrat	18	Indoorspielplatz.....	43
Kindertagespflege	19	Familiensonntag	43
		Familiensport	44
		Familienmusik	45
Junge Menschen	21	Erwachsene	46
Kinder- und Jugendtreff	21	Digitaler CVJM-Tag.....	46
Mädchen*gruppe	23	Chor „Fragmente“.....	48
Jungen*gruppe.....	24	Volleyballer*innen.....	48
Tanzgruppe	25	Jugger	49
Mädchen*freizeit.....	26	Indiaca	50
Jungen*abenteuercamp.....	27	Angedacht.....	51
Unterstützung und Beratung.....	28		

Das sind wir

„CVJM in Leipzig - Orientieren. Wachsen. Leben“ ist unser Leitbild für unsere Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Wir leben unseren christlichen Glauben und laden junge Menschen ein, eine lebendige Gottesbeziehung zu finden. Aber auch andere Kulturen und Religionen gehören zur Vielfalt des CVJM. Wir stehen für eine Willkommens- und Anerkennungskultur, die den Menschen und seine Würde ernst nimmt und nicht reduziert auf Geschlecht, sexuelle Orientierung, soziale Zugehörigkeit, materielle Ressourcen, Religion, Herkunft oder Aufenthaltsstatus. Im Bewusstsein der Verantwortung für uns unsere Welt ist uns seit vielen Jahren Nachhaltigkeit ein besonderes Anliegen.

starten, ehrenamtlich Verantwortung übernehmen oder einfach Mitglied werden.

Der 1991 wieder gegründete CVJM Leipzig e.V. und die 2005 ausgegründete CVJM-KITA gGmbH sind selbstständige, politisch und kirchlich unabhängige, ökumenische Organisationen und sind Teil einer weltweiten Bewegung. Sie existiert in über 100 Ländern mit 25 Millionen Mitgliedern, davon 2.200 Vereine mit 260.000 Mitgliedern in Deutschland. In Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern suchen wir das „Beste für die Stadt“ (Die Bibel, Buch Jeremia 29, Vers 7).

Wir verwenden die *-Regelung, um nicht nur Frauen und Männer gleichermaßen einzubeziehen, sondern auch Menschen, die sich nicht als Frau oder Mann begreifen oder als Kind noch kein



der CVJM stellt sich während der Sponsorenralley vor

Richtig kennenlernen kann man den CVJM aber erst, wenn man den Menschen begegnet. Wir laden alle ein, uns im Kinder- und Jugendhaus im Mariannenpark oder im KulturGut zu besuchen. Hier kann man eigene Initiativen

Geschlecht zugeschrieben bekommen haben. Damit möchten wir für mehr Geschlechtergerechtigkeit in unserer Gesellschaft sensibilisieren.

Die Entwicklung des Leipziger CVJM

Wieder das Beste für alle herausgeholt. Davon zeugen auch die folgenden Berichte. Das Jahr 2021 ist ohne die Auswirkungen der Corona-Pandemie – jetzt im zweiten Jahr - nicht zu beschreiben. Wir haben aus dem Jahr 2020 sehr gelernt. Prozesse und Routinen wurden angepasst, sie gaben Mitarbeiter*innen und Gästen Sicherheit. Gleichzeitig konnten wir den Energielevel halten und die CVJM-Arbeit (wieder) öffnen. Licht und Schatten liegen beieinander. Da ist der Sturm auf das Angebot „CVJM-Sonntag für Familien mit 100 Personen genauso zu nennen wie die Schar der Jugendlichen, die dem Offenen Treff den Rücken kehren, weil sie der Masken müde sind.

Dank sagen wir unseren ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen, die mit Tatkraft und Liebe zu Einzelnen die Angebote entwickelt haben. Fort- und Weiterbildungen, Beteiligungsprozesse mit Kindern, Jugendliche und Erwachsenen, Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit gehörte immer dazu. Super Sache. Besonders spannend wurde dies im Bereich der Schulsozialarbeit, wo Mitarbeiter*innen ihren Dienst beendeten, die Nachfolge gut geregelt werden konnte. Traurig sind wir über den Standort Wilhelm-Wander-Schule. Die Schulsozialarbeit wurde von einem anderen Träger übernommen.

Für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien wollen wir weiter ein Höchstmaß an Engagement leisten. Wir danken deshalb auch vielen finanzstarken Unterstützer*innen, die uns für die Umsetzung unserer Visionen den Rücken stärken, im Bereich der öffentlichen und der nichtöffentlichen Förderung konnten wir neue Partner gewinnen. Für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien wollen wir weiter ein Höchstmaß an Engagement leisten.

danken vielen finanzstarken Unterstützer*innen, die uns für die Umsetzung unserer Visionen den Rücken stärken, gerade dort, wo die öffentliche Unterstützung auf ein Mindest- oder Durchschnittsmaß zurückgefahren wird. Für Kinder, Jugendliche und Familien wollen wir weiter ein Höchstmaß an Engagement leisten.

Zu Vorstand und Gesellschaftern:

Unsere Sitzungen fanden sowohl als Präsenz als auch als Zoom-Konferenzen statt. Wie auch in anderen Bereichen des CVJM zeigt es sich, wie wichtig es ist, die Chancen und Widrigkeiten der Arbeitsweisen zu besprechen, damit alle mit im Boot bleiben oder gar ins Boot kommen. Hier freuen wir uns sehr, dass mit Johanna Leicht und Henning Leicht zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt werden konnten, die sich für die Entwicklung des CVJM in Leipzig und seines Markenkerns einsetzen werden. Peter



Snyder, Schatzmeister und Gesellschafter wird trotz seines Umzugs nach Amberg sein Amt weiter ausüben. Danke! Gesellschafterversammlung und Jahreshauptversammlung schlossen mit guten Ergebnissen ab. Anlässlich des 30jährigen Jubiläums des Vereins haben vier langjährige Mitglieder mit uns persönliche Erlebnisse und Wünsche an die Zukunft geteilt. Besonderes Highlights waren der Einführungsgottesdienst des Vorstandes für neue Mitarbeiter*innen in der katholischen Kirche Heilige Familie, die Vorbereitung und Durchführung des digitalen CVJM-Tages und die Teilnahme an der Sponsorenralley.

Danksagung:

Den folgenden Berichten ist zu entnehmen, wie wir unserer satzungsgemäßen Arbeit nachgehen. Auch 2021 wurden große Dinge bewegt und viele kleine Sachen eher „unsichtbar“ im

Verborgenen geleistet, die uns genauso wichtig waren. Die Arbeit geschah mit hoher Professionalität, Verantwortung, Einsatzbereitschaft und Verbindlichkeit. Dafür sei allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des CVJM herzlich gedankt.

*Göran Michaelsen (Vorsitzender und Gesellschafter)
und Aaron Büchel-Bernhardt (Leitender Sekretär
und Geschäftsführer)*

Freiwilligenwohngemeinschaft

Das Freiwilligenjahr 2020-2021 war spannend und alles andere als normal. Und das nicht nur wegen der besonderen Situation und veränderten Arbeitsweisen (digital, statt analog). Zum ersten Mal hatten wir eine Freiwillige aus Togo da – Nathalie. Sie war vorher im CVJM Coswig und konnte wegen Corona

im August 2020 nicht zurückfliegen. Daher ist sie bei uns eingestiegen, bis Flüge wieder möglich waren. Aus Togo sollte dann auch ein neuer Freiwilliger zu uns kommen. Aber erst im März 2021 konnte Nathalie zurückfliegen und Matthieu nach Deutschland kommen. Aufgrund dieser starken Verzögerung bleibt Matthieu bis August 2022 als Freiwilliger bei uns im CVJM. Bis August 2021 hatten uns noch Felix und Saeed unterstützt. Ab September stießen dann Marieke aus Thüringen, Johann aus dem Vogtland und Inna aus der Ukraine zu uns. Somit ist die WG wieder voll belegt und alle unsere Bereiche erhalten Unterstützung durch Freiwillige, die im folgendem auch kurz zu Wort kommen:

<<Innerhalb der WG kommen wir gut miteinander aus. Wir hegen einen freundlichen und respektvollen Umgang. Jeder kommt seinen Aufgaben im Haushalt nach und trägt somit zur Ordnung im Haushalt bei.

Eine Herausforderung besteht jedoch darin miteinander Zeit zu verbringen. Auf Grund von Arbeitszeiten und privaten Aufgaben gestaltet es sich schwierig Zeit zu finden und diese miteinander zu verbringen. Aber wir sind hoffnungsvoll auch dies gemeinsam zu bewältigen.>>

Zweimal im Monat trifft sich ein*e Anleiter*in mit den Freiwilligen zu unserer sogenannten Tanke. Da besprechen wir Alltagsprobleme (wie z. B. den Umgang mit Finanzen), das WG-Leben, reflektieren das bisher Erlebte und schauen gemeinsam nach vorn, wie es nach dem FSJ weitergeht. Außerdem gibt es da auch Glaubensimpulse und ca. 2 Mal pro FSJ-Jahr ein besonderes Highlight. So waren wir mit dem letzten Jahrgang vor den Sommerferien im Erzgebirge, haben einen Bibelgarten besucht und eine schnelle Abfahrt vom Fichtelberg mit Monsterrollern genossen.

Danilo Hutt und die Freiwilligen-WG



Haus und Garten

Wie im letzten Jahr geplant, konnte in diesem Jahr der Anstrich des neuen Stauraumes im Foyer zusammen mit Jugendlichen erfolgen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Im Jugendtreff wurde zur Jahreswende das Parkett komplett abgeschliffen, zum Teil erneuert und versiegelt. Das war wirklich nötig und nun können sich alle über einen tollen Boden freuen.

Dann folgten große Pläne für das Gelände, eine überdachte Outdoorküche mit begehbare Plattform, ein neues Gestell für die große Netzschaukel und ein neuer Rutschturm, sowie weitere

festen Großspielgeräte für die Kita. Allerdings konnten diese bisher noch nicht umgesetzt werden. Gründe lagen hauptsächlich bei der Firma, die zunächst nicht in der Lage war, einen Termin vor Ort anzubieten und dann sehr lang kein Angebot unterbreiten konnte. Wir hoffen





Parkett saniert

nun, bis zum Ende des zweiten Quartals 2022 wenigstens einige der geplanten neuen Objekte im Gelände realisieren zu können, falls das Baumaterial und die personellen Kapazitäten bei der Firmen vorhanden sind.

Zur Verbesserung der Sicherheit und Vermeidung von Gefahrenquellen für unsere Kinder in der haben wir im Garten die letzten hölzernen Zaunelemente ausgetauscht und ein Nebentor erneuert.

Der Rollerweg über die kleine Brücke wurde mit einem neuen Belag gepflastert,

damit es nicht mehr zu Ausspülungen durch Starkregen kommen kann.

Die Oberflächen der Gabionen mit teilweise ausgefranztem Drahtgeflecht werden wir nun Stück für Stück Jahr mit einer Betondecke verschließen. So können diese besser beklettert werden und dienen auch als Sitzgelegenheiten.

Unsere alljährlichen Frühjahres- und Herbstaktionen zur Beräumung von Laub sowie Heckenschnitt konnten wir in der gewohnten Form mit Eltern der Kita und dem Jugendtreff durchführen.

Ullrich Grützner und Danilo Hutt

Kooperationen

Gut, dass wir schon immer in Netzwerke und Partnerschaften investiert haben. Das zahlt sich in einer Zeit der Kontaktbeschränkungen aus. Wir können auf gewachsene Strukturen zurückgreifen. Wir haben beispielsweise mit dem Stadtjugendring Leipzig e. V. eine Verbindung, die uns in der Organisation der U18 Wahl oder dem Austausch über die Arbeit unter Coronabedingungen zu Seite steht. Besonders hilfreich war der Kontakt zur Sozialdiakonischen Kinder- Jugendarbeit (SOJA) der Ev.-Luth. Landeskirche. Das war unsere verlässlichste Quelle, wenn es darum ging, sich abzustimmen, wie welche Verordnung zu lesen und in die Praxis umzusetzen ist. Viele Gremien, die digital stattfinden und nur eingeschränkt Teilnehmer*in-

nen zulassen, machen es schwer anzukommen oder neuen Kolleg*innen einen Arbeitskreis vorzustellen. Umso erfreulicher, dass wir in einem Gremium ganz neu eingestiegen konnten – dem „AK Mädchen“. Auch neue Projekte, beispielsweise im Familienzentrum, führen zu neuen Kooperationspartnerschaften. So konnte Formate entwickelt werden in Zusammenarbeit mit dem Sportstudio Schönefeld GbR, der Musikschule der Stadt Leipzig „Johann Sebastian Bach“, der Hebamme Sophia Lehmann, der Trageberaterin Kira Daldrop und vielen weiteren. Ob große Organisation oder spezielle Fachkraft – Kooperationen bereichern unsere Arbeit enorm, und auch

wir sind gern bereit, uns mit unseren Know-how in Netzwerke einzubringen.

Dorit Roth

Sponsorenralley

Noch 2020 mussten wir unsere Traditionsveranstaltung wegen Starkregens absagen. Nun aber sollte es zur 25. Ralley ein großer Wurf werden. Ein einziges Wort beschreibt das Ergebnis: Rekordverdächtig.

Mit der Siegerehrung um 18:00 Uhr erreichte die super Stimmung auf unserem Fest einen Höhepunkt. Nach „Kaerdeis“ - Dudelsackmusik, „The Bra-



ve Tigers“ - Musik und Tanz und drei berührende Liedern zum Mitsingen war es soweit:

84 Fahrer*innen haben insgesamt 1.285km zurückgelegt. Die 132 Sponsoren werden nun Stück für Stück den zugesagten rekordverdächtigen Betrag von 5.000 EUR überweisen.

Frau Geyer (Leiterin CVJM-Kinder- und Familienzentrum: 2.500 EUR),

Herr Nagel (Vorsitzender des Fördervereins Goethe-Gymnasium: 1.250 EUR) und

Herr Lübke (Leiter der Stadtpfadfinder Leipzig: 1.250 EUR)

nahmen dieses Summen symbolisch entgegen.

Wir danken allen Mitarbeiter*innen und Gästen für die vielen schönen Begegnungen voller Freude und Ausgelassenheit.

Aaron Büchel-Bernhardt

Finanzen

Als Vorstand und Gesellschafterversammlung sind wir sehr dankbar über die Arbeit des Jahres 2021 und seine Finanzierung. Neben einer Reihe an regelmäßigen Spenden wäre dies undenkbar ohne die Förderung der öffentlichen Hand und die Kirchensteuermittel, die uns Kirche und Diakonie weiterleiten dürfen.

Es ist uns gelungen, das Familienzentrum im KulturGut gemäß Fachstan-



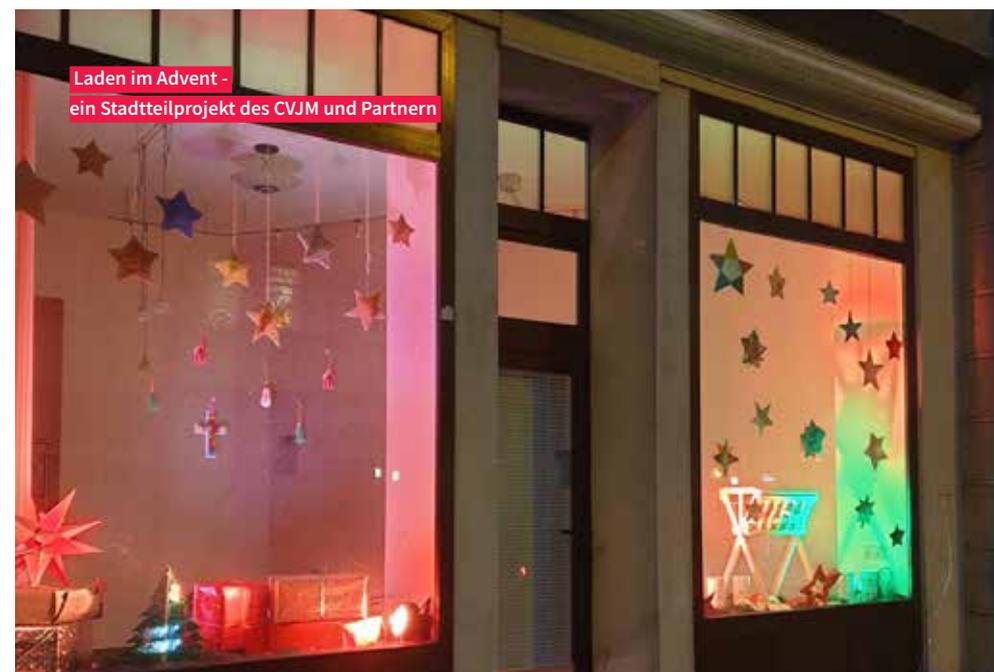
dards personell aufstocken zu können und so auch zu kompensieren, dass das Projekt „Elternsprechstunde - Erziehungskompetenzen stärken (ESF)“ zu Ende Juni 2021 ausgelaufen ist. Danke an das Amt für Jugend und Familie und das Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung.

Unsere Kita konnte ab 01.07.2021 eine Förderung durch das Land Sachsen und das Amt für Jugend und Familie erhalten und ist damit weiterhin Eltern-Kind-Zentrum (EKIZ). Jana Neumann hat die Koordinatorin übernommen. Hier können wir anschließen an unsere guten Erfahrungen 2016 bis 2020. Wir freuen uns aktiver Teil des KiFaZ-Netzwerkes der Stadt Leipzig zu sein.

Kirche und Diakonie unterstützen uns regelmäßig durch Mittel, die wir wie zweckgebundene Spenden (Eigenschaft) einsetzen können. Dies hilft uns bei der Finanzierung von Personal und den Freiwilligendiensten genauso wie bei besonderen Projekten und Ausstattungsgegenständen.

Vielen Dank der Diakonie Sachsen und der Sozialdiakonischen Jugendarbeit (SOJA), denen wir als Mitglied besonders verbunden sind.

Für Kinder-, Jugendliche und Familien konnten wir in diesem Jahr im gro-



ßen Stil Vergünstigungen bei Freizeiten und Ausflügen einräumen, was gerade nach der langen Durststrecke (Corona) ein Segen ist. Die „Aktion Kindern Urlaub schenken“ ist eine Spendenaktion der Diakonie Mitteldeutschland und der Diakonie Sachsen und fördert Veranstaltungen in allen unseren Arbeitsbereichen.

AKTION Kindern Urlaub schenken

Bitte unterstützt uns in unseren Angeboten auch weiterhin durch eure Mitarbeit oder eine Spende, sodass wir unsere Arbeit auch weiterhin aufrechter-

halten und vor allem jetzt den Menschen geben können, die sie am dringendsten brauchen.

Aaron Büchel-Bernhardt

Öffentlichkeitsarbeit

In der Einleitung war zu lesen: Richtig kennenlernen kann man den CVJM aber erst, wenn man den Menschen begegnet. Damit man auf großen Festen unter diesen Menschen auch unsere Mitarbeiter*innen identifizieren kann gibt es neue CVJM-Jacken. Wieder blau und mit Logo. Mal sehen, ob es im Folgejahr auch zu neuen T-Shirts reichen wird. Leoni und Barbara zeigen, wie dies dann aussehen könnte.



Die CVJM-Kindertagesstätte im Mariannenpark – mehr als eine Kindertagesstätte

Wir sind eine christliche Kindertagesstätte, die in ihrer Arbeit durch den Glauben geprägt und getragen wird. Wir sind offen für alle Kinder, unabhängig von deren Nationalität, Religionszugehörigkeit und sozialer Herkunft. Jede*r ist bei uns willkommen.

In familiärer Atmosphäre bieten wir bis zu 60 Kindern ab 3 Jahren Platz zum Spielen, Toben, Träumen und Kreativsein. Für unter dreijährige Kinder gibt es die Kindertagespflege.

Als kleine überschaubare Einrichtung haben wir Zeit für die individuellen Bedürfnisse unserer Kinder und können ihnen die nötige Geborgenheit für eine bestmögliche Entwicklung geben.

Wir sehen uns als Begleiter*innen der Kinder auf dem Weg in ein selbstständiges, selbstbewusstes und verantwortungsvolles Leben.

Wir beziehen die Kinder durch Partizipation in wichtige Entscheidungen mit ein, begegnen ihnen auf Augenhöhe und machen sie so zum direkten Konstrukteur ihrer eigenen Lebens- und Erlebniswelt.

In der gemeinsamen Erziehung mit unterschiedlichen Nationalitäten lernen

Eine der letzten CVJM-Signale des Jahres erstrahlten nicht im CVJM-Haus oder im KulturGut, sondern im Schaufenster in der Gorkistraße 108. Temporär aber den Schönefelder*innen ganz nah: ein schön geschmücktes Weihnachts-schaufenster, Adventstüben zum Mitnehmen mit Bastelmaterialien, Tee oder Kerzen, Weihnachtsgeschichten für Kinder und unsere frankierten Postkarten. Wir teil(t)en zusammen mit der Postkarte das Licht der Hoffnung.

Aaron Büchel-Bernhardt

die Kinder andere Kulturen kennen. Und auch parallel und nach den Öffnungszeiten der Einrichtung gibt es eine Vielzahl an Angeboten für Kinder zwischen 0 und 10 Jahren, ihren Eltern und Großeltern aus dem Stadtteil.

Die „Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Eltern-Kind-Zentren“ (EKiZ) seit 2016 geht Hand in Hand mit dem Aufbau des CVJM-Familienzentrums. Die Kindertagesstätte ist im Jahreskreis feste Veranstaltungspartnerin des „Ökumenekreises Schönefeld“ / Stadtteilprojektes (Kitas, Hort und Kirchen).

Wir sind mit unserer Einrichtung ein gefördertes Projekt im Rahmen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ (2016-2022). Der Hauptfokus liegt in der Qualifizierung unseres Teams in den Bereichen Sprache, Inklusion, Digitalisierung und Elternarbeit.

Kindertagesstätte

Unser Kita Jahr 2021 begann wie es geendet hatte - mit einer kinderverwaiseten Kita. Insgesamt 12 Kindern durften wir in der Notbetreuung pädagogisch begleiten. Wir nutzten diese Zeit für uns als Team, um uns weiter auf neuen Wegen zu bewegen. Nicht nur, dass wir mit unserer neugewonnenen Technik unsere Kinder zu Hause zweimal täglich per Zoom durch die Lockdown-Zeit begleiteten, auch machten wir uns als Team

auf, unser Kinderschutzkonzept festzuschreiben.

Das zweite Viertel unseres Kitajahres stand „Unter dem Regenbogen“. Gemeinsam mit den Kindern feierten wir am 1. Juni unser Kinderfest unter dem Regenbogen. Die Kinder stellten buntes Badesalz her, und es gab neues kreatives Holzspielzeug in Regenbogenfarben.



Ganz neu etablierten wir in unserer Arbeit das „open house“ für neue Familien und Kinder. Diese konnten sich an einem Tag von 17:00 bis 18:00 Uhr die Kita anschauen - alle Räumlichkeiten und der Garten waren geöffnet. So konnten sie

mit den Pädagogen ins Gespräch kommen, sich unsere Themenräume näher erklären lassen.

Seit 1. Juli 2021 ist unsere Kita ein Eltern-Kind-Zentrum. Wir versuchen, für unsere Familien noch mehr dazu sein. Ein neues Tauschregal wurde geplant und in Auftrag gegeben, ein monatliches Elterncafé soll zusammen mit unserem Elternrat ins Leben gerufen werden. Dank einer Stundenunterlegung können wir unsere Eltern bei individuellen Fragen intensiver begleiten und unterstützen.

Neben dem Zuckertütenfest besuchten alle Gruppen im Juni den Zoo. Wir bestaunten neben den Elefanten und Nashörnern vor allem die großen Dinosaurier, welche gerade im Zoo aufgebaut sind.

Mit einem großen Piratenfest endete das Kita-Jahr 2020/21 und wir verabschiedeten unsere Schulanfänger in ihren neuen Lebensabschnitt. In der Vorbereitungswoche räumten wir um



und gestalteten die Gruppenräume. In diesem Jahr startet unsere Peergroup Eingewöhnung am Nachmittag. Das bringt viel mehr Ruhe für unsere „Neuen“. Gemeinsam können sie sich mit den Stammgruppenerzieher*innen an Raum und Umgebung gewöhnen, bevor sie die gesamte Gruppe kennenlernen.

Fast pünktlich zum neuem Kindergarten Jahr wurden unsere neuen Möbel für das Kinderrestaurant geliefert. Ab jetzt sitzen wir auf Hockern, welche für die Kinder leichter zu Händeln sind und sich auch besser stapeln lassen.

Als erstes großes Fest feierten wir auch in diesem Jahr gemeinsam mit den Kindern das Erntedankfest. Mithilfe alter Erntegeräte wie Handsense und Dreschflegel erzählte Martin den Kindern die Entstehungsgeschichte des Brotes. Das „Gleichnis vom Sämann“ diente ihm dabei als Grundlage der Geschichte.

Der November stand in der Kita ganz unter dem Motto „Die Martinsgans“. Die



Kinder hörten viel über die Bedeutung der Gans in der Martinsgeschichte. Für das Martinsfest am 11. November, welches wir gemeinsam mit den Akteuren des Ökumenekreises und unseres Stadtteilprojektes (Kitas, Hort und Kirchen) feierten bastelten wir Mandarinen-Gänse zum Mitnehmen nach Hause zum Teilen mit Familien und Freunden.

Das Ende des Jahres wurde wieder anders als geplant. Wir konnten den Gottesdienst in der Schönefelder Kirche



nicht als Kita zum Adventsbeginn erleben. Doch schickten uns die Gemeindepädagogen kurzerhand einen Gottesdienstfilm zum Adventsbeginn. Diesen schauten wir uns in unseren Gruppen an.

Auch unsere Weihnachtsfeier mit dem geplanten Krippenspiel musste abgesagt werden. Jede Gruppe gestaltete nun ein Auszug aus der Weihnachtsgeschichte und wir filmten für unsere

Eltern zu Hause kleine Eindrücke aus unsrem Kitaalltag im Dezember.

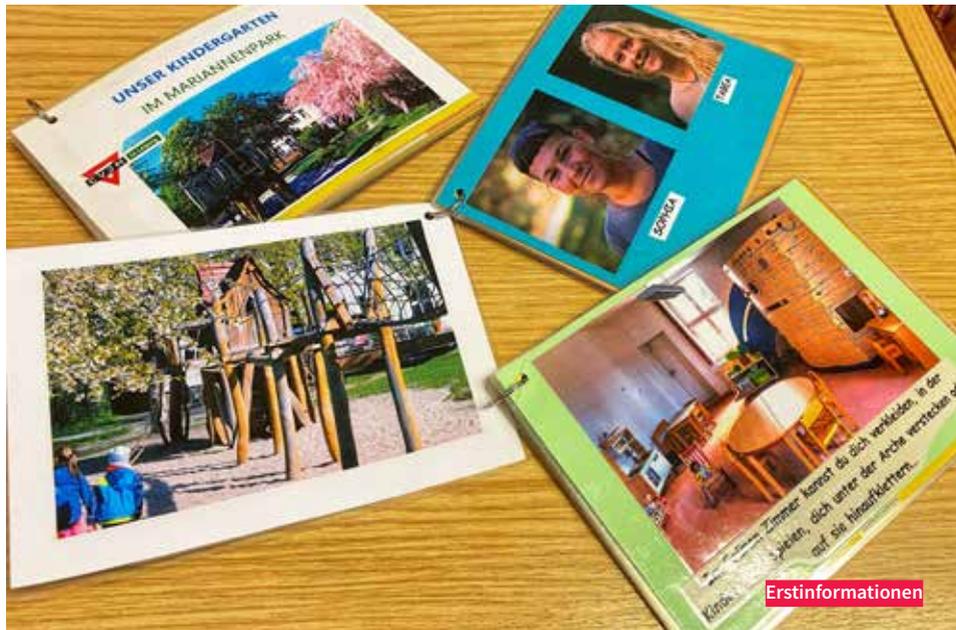
Isabel Geyer

„Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Zum Jahresbeginn beschäftigte sich das Kita-Team intensiv mit dem Thema partizipativer Kinderschutz. Dabei konnte ich als Sprachfachkraft bei den Themen Partizipation und Beschwerdemanagement unterstützen. Auch die verschiedenen Prozessbeschreibungen für den Kita-Alltag und die pädagogischen Aufgaben (z. B. Portfolio, Morgenkreis, Mahlzeiten, Ruhezeiten) wurden gemeinsam mit dem Team überarbeitet.

Eine gute Resonanz erhielten wir für die Einführung unserer Kita-Bücher und der Ich-Bücher: damit konnten neue Familien schon vor der Eingewöhnung Bilder unserer Kita anschauen und mit ihren





Kindern darüber sprechen – dies wurde von allen Eltern als tolle Unterstützung wahrgenommen. Die ICH-Bücher erleichterten den Kindern dann in der Eingewöhnungszeit die Trennung von den Eltern.

Zur Förderung der Lese-, Erzähl- und Schriftkultur besuche ich regelmäßig mit dem Bücherwagen die einzelnen Gruppen – zur Begeisterung der Kinder, dürfen sie dann für die Gruppe neue spannende Bücher auswählen. Für einen besseren Überblick wurde der Kita-Buchbestand katalogisiert. Außerdem gestalteten wir die Gruppenräume um, so dass gemütliche Lesecken mit Sofas und Bücherregalen entstanden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Sprachprojektes ist die Digitalisierung: für die Arbeit in den Gruppen wurden 4 Tablets angeschafft. Damit vereinfachen wir die Erledigung von organisatorischen Aufgaben und die Kommunikation mit den Familien. Außerdem haben wir die Einführung der Kita-App Leandoo im nächsten Jahr vorbereitet.

Damit wichtige Aushänge und Elterninformationen von allen Familien verstanden werden, formulieren wir sie in leichter Sprache.

Unseren Vorlesetag 2021 erlebten wir mit vielen verschiedenen Geschichten und Büchern in den Stammgruppen.

An den pädagogischen Tagen gab es Input zu folgenden Themen: Adul-

tismus, Nutzung des Sprach-Beobachtungsbogens BASIK, Sprachanregung und Sprachlehrstrategien bei Kindern mit Sprachrückstand und mit Deutsch als Zweitsprache.

Jana Neumann (Sprachfachkraft)

Weiterentwicklung zu Eltern-Kind-Zentren (EKiZ)

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUR



Seit 1. Juli 2021 ist unsere Kita nach einer sechsmonatigen Förderpause wieder ein Eltern-Kind-Zentrum. Gemeinsam machen wir uns weiter auf den Weg von einer Kita hin zu einem Raum

für Eltern, Kinder und ihre Familien. Dadurch können wir unsere Familien intensiver begleiten und unterstützen sowie besondere Angebote zur Elternbildung und Vernetzung machen.

Im Sommer wurde unsere Familienterrasse aufgeräumt und von Unkraut befreit, so dass dort Ende September wieder ein Eltern-Café stattfinden konnte. Organisiert wurde es gemeinsam mit unserem Elternrat. Das nächste Eltern-Café fand dann im November zur Einweihung des lang ersehnten Tauschregals statt. Bei Kaffee und Keksen stellten wir den Eltern die nachhaltige Idee unseres Tauschregals für Kinderbücher, Puzzle und Spielmaterialien vor. In das Regal wurde außerdem eine Elternbibliothek integriert, aus der sich unsere





war reichlich gesorgt. Beim Arbeiten und Essen wurden viele gute Gespräche geführt.

Jana Neumann (EKiZ-Koordinatorin)

Elternrat

Auch der Elternrat blickt auf ein weiteres Kindergartenjahr 2020-2021 mit Corona und den damit verbundenen Einschränkungen zurück. Trotz allem gab es viele schöne und erwähnenswerte Momente und Begegnungen, vor allem durch den wertschätzenden Umgang der Erzieher*innen mit den Kindern, sei es digital oder in der echten Begegnung. Es ist ein tolles Team entstanden, welches sich seiner Verantwortung bewusst ist, diese gerne annimmt und konstruktiv für die Einrichtung denkt und plant. So wurde das teiloffene Konzept regelmäßig und mit großem Erfolg durchgeführt. Die Kinder freuten sich sehr über die offenen Räume und das ständig wechselnde Angebot. Das Feedback, welches den Elternrat erreichte, war durchweg positiv. Auch dass das Vesperangebot noch nachhaltiger und regionaler gestaltet werden konnte, indem die Kita die Lebensmittel jetzt von einem Bioladen bezieht, wurde von der Elternschaft und dem Elternrat als sehr positiv bewertet, ebenso die Wiedereinführung der Tauschkiste als neues Tauschregal und auch die Möglichkeit eines regelmäßigen Austauschs

Familien ausgewählte Bücher zu Themen der Erziehung und Familie ausleihen können.

Ebenfalls im November feierten wir gemeinsam mit den Akteuren unseres Stadtteilprojektes das Martinsfest. Dieses Jahr gab es viele verschiedene Stationen in Schönefeld, an denen die Familien ganz unterschiedliche Sachen erleben konnten. Für einen besseren Überblick wurde ein Stadtteilplan erstellt mit den verschiedenen Stationen, auf dem die Kinder dann Stempel sammeln konnten.

Mitte November luden wir unsere Familien ein, gemeinsam den Garten winterfest zu machen. Viele große und kleine Hände halfen, den Garten vom Laub zu befreien und Bäume und Sträucher zurückzuschneiden. Für Verpflegung



beim Elterncafé. Wir haben außerdem das letzte Jahr genutzt, um die Wahl des Elternrates zu vereinfachen und den neuen Gruppenegebenheiten anzupassen. Es gibt jetzt für jede Gruppe ein gewähltes Mitglied, welches die Anliegen der Elternschaft in die Gruppe und zum Team kommuniziert. Der Elternrat wird sich auch in diesem Jahr regelmäßig treffen und zu den Teamsitzungen der Kita eingeladen, was uns sehr freut und eine gute Zusammenarbeit ermöglicht.

*Marieke Wolf für den Elternrat
(mit großer Vorfreude auf ein neues Kita-Jahr)*

Kindertagespflege

Das vergangene Jahr liegt nun schon wieder hinter uns und mir kam es vor, als wäre es an uns vorbeigeflogen.

Den schneereichen Winter verbrachte meine Kindergruppe leider im Lockdown. Über Fotos, Videos und liebe Worte hielten wir aber Kontakt. Als wir uns dann endlich wiedersehen konnten, war es fast so, als wären die Kinder nie weg gewesen. Wir bestaunten die ersten Vorboten des Frühlings und feierten gemeinsam das Osterfest.

Im Sommer besuchten wir die Enten am Abtaundorfer Teich, machten die vielen, schönen Spielplätze der umliegenden Gartenanlagen unsicher und badeten im See. Auch ein wunderbares



Auch für mich ist es nun an der Zeit „Tschüss!“ zu sagen. Durch unerwartete, längere Krankheit habe ich mich schweren Herzens dazu entschieden, meine Tagespflegetätigkeit zum Ende des Jahres 2021 zu beenden.

Ich habe in den vergangenen Jahren viel dazu lernen dürfen und wurde immer wieder durch ehrliche und dankbare Kinderherzen reich beschenkt.

Vielen Dank an den CVJM und alle Mitarbeiter für die produktive und wertschätzende Kooperation mit gelebten Werten. Ich werde gern an euch und die Zeit im CVJM zurückdenken. Aber wie sagt man so schön?! „Man sieht sich immer zweimal im Leben!“ Also ich freue mich auf ein Wiedersehen! Alles Liebe euch allen!

Annemarie Zieger

Sommerfest konnten wir gemeinsam mit den Eltern bei leckerer Bratwurst und anregenden Gesprächen genießen. Sehr gern besuchten wir wöchentlich den Kindersport des CVJM-Familienzentrums, zu welchem uns Barbara Schumann mit fantasievollen Bewegungslandschaften und Spielen empfing.

Mit großen Schritten ging es auf den Herbst zu, und meine kleinen Mäuse sind zu einer fest befreundeten Einheit zusammengewachsen. Doch für alle Kinder wird es so langsam Zeit „Tschüss!“ zu sagen, denn im kommenden Jahr dürfen sie in die Kita wechseln.



Sommerparty

Junge Menschen

Kinder und Jugendliche nehmen im CVJM großen Raum ein und das nicht nur im übertragenen Sinne. Wir öffnen unsere Türen für ganz unterschiedliche Bedürfnisse junger Menschen. Kindern und Jugendlichen bieten wir im Jugendtreff einen Platz, ihre Freizeit sinnvoll und selbstbestimmt zu verbringen. Es gibt die Möglichkeit in unterschiedlichen Gruppen gemeinsam mit Gleichaltrigen wichtige soziale Erfahrungen zu sammeln, sich selbst einzubringen und auszuprobieren. Darüber hinaus gibt es das Angebot der Unterstützung und intensiven Beratung in herausfordernden Lebenssituationen. Unser Wirkungskreis wird über unsere eigenen Räume hinaus noch erweitert, indem wir mobil im Stadtteil unterwegs

sind, mit und ohne Spieleanhänger. Tagesausflüge und Freizeiten werden zu einmaligen Erlebnissen, die bei allen noch lange nachwirken. Gemeinsam mit weiteren Akteuren im Stadtteil engagieren wir uns für verbesserte Bedingungen im Lebensumfeld junger Menschen. Besonders dankbar sind wir derzeit für die Zusammenarbeit mit den ESF-Projekten von AnnaLINDE und dem Kinderschutzschutzbund.

Kinder und Jugendtreff „CV“

Selten war in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit so viel Kreativität und Flexibilität gefragt wie in den ersten Monaten dieses Jahres. Aufgrund des Lockdowns und der Corona Verordnungen haben wir wöchentlich neu überlegt und ausprobiert, welche Angebote wir unseren Besucher*innen auch in dieser

Zeit vorhalten können. Dafür haben wir unser Online Angebot neben dem regelmäßigen digitalen Treff auf Discord weiter ausgebaut und u.a. das Online Spiel „Among Us“ entdeckt, wofür sich junge Menschen sogar von ihrem Arbeitsplatz aus in der Pause eingeklinkt haben. Ein anderes Mal gab es bei uns Pizza „to go“ sowie eine Fortsetzung des Bastelzauns, einen Live Ticker über unsere Renovierungsmaßnahmen u.v.a.m.

Ansonsten trafen wir junge Menschen eher zufällig auf der täglichen mobilen Runde durch den Stadtteil. Die häufigste Frage war hier sicherlich: „Wann macht eigentlich das CV wieder auf?“ Ab Mitte Februar wurden tatsächlich nach und nach die Einschränkungen für unsere Arbeit gelockert und wir durften zunächst einzelnen Kindern und Jugendlichen unsere Räume öffnen, um z. B. mal wieder eine Runde Tischtennis zu spielen. Stück für Stück kehrte mehr Normalität in unsere Öffnungsmöglichkeiten ein, bis man Anfang Mai auch ohne vorherige Anmeldung Zeit im „CV“ verbringen konnte - ganz im eigentlichen Sinne der Offenen Arbeit.

Im Mai nutzten wir das schöne Wetter u.a. für eine Kooperation mit CleanUp Leipzig, um gemeinsam Müll im Marianenpark zu sammeln. Als bald konnten auch unsere Gruppen und Projekte wie-



der starten, es gab wieder Kochprojekte und mit AnnaLINDE gGmbH wurde im Garten fleißig gewerkelt.

Spätestens im Juli war dann wieder richtig was los bei uns: Endlich gab es die Übernachtung für „die Großen“ im Treff! Bei unserer „CV Olympiade“ konnte man sich dann eine Woche lang in verschiedensten Disziplinen messen, um am Schluss eine Medaille abzustauben. Und die Ferien läuteten wir mit unserer Sommerparty ein, die u. a. mit Bumper Bällen aufwartete. Gerade einigen jüngeren Kindern konnten wir tolle Erlebnisse bescheren, die aufgrund von Corona bisher kaum ihren Platz fanden.

Für unser Sommerferienangebot wurden wir dankenswerterweise von der Aktion „Kindern Urlaub schenken“ der Diakonie Mitteldeutschland unterstützt. Mehrere Fahrradtouren, ein Ausflug in den Kletterwald, Indiacas Schnuppertrainings ... alles konnte wie geplant stattfinden und fand großen Anklang bei unseren Besucher*innen.

Im September waren wir U18-Wahllokal und 23 Jugendliche und Kinder gaben ihre Stimme bei uns ab. Man konnte sich aber auch selbst samt Wahlplakat wählen lassen, um einen Nachmittag lang Projektbestimmer*in sein zu dürfen. Zeitgleich sammelten wir gemeinsam Fahrradkilometer, sowohl um uns auf die Sponsorenralley vorzubereiten, als auch um beim Stadtradeln zusammen mit dem Team „(R)eintreten für die Offene Kinder- und Jugendarbeit“ ordentlich punkten zu können. Weitere Herbsthighlights waren ein Öffnungstag nur für Mädchen* sowie unsere lang geplante Theaterwoche mit abwechslungsreichen Angeboten rund um das Thema Bühne, Schauspiel und Verkleiden.

Trotz der wechselnden Bedingungen für die Offene Arbeit blieb das Thekenteam auch in diesem Jahr eine verlässliche Größe im Jugendtreff. Wir konnten auch neue Jugendliche dafür begeistern und sind dankbar für ihr Engagement im Alltag oder bei Aktionen und Festen.

Die Zeiten bleiben gerade für Kinder und Jugendliche turbulent und voller



Entbehrungen. Auch im neuen Jahr wollen wir trotz der Regelungen weiterhin ein attraktiver Ort für junge Menschen in Schönefeld sein.

Andreas Maier und Antonia Hille

Mädchen*gruppe

Ich Anfang des Jahres 2021, als wir noch wegen der Corona Pandemie geschossen hatten, konnten wir für die Mädchen* leider kein Onlineangebote anbieten, da unsere Online-Plattformen nicht für alle Mädchen* zur Verfügung standen. 9 Mädchen* haben wir so verloren. Fünf Mädchen* im Alter zwischen 10-12 hatten aber nach Öffnung des Angebotes trotz der strengen Hygieneauf-



Abend war natürlich das Versteckspiel im Dunkeln.

Terèz Sallèi

Jungen*gruppe

Auch in diesem Jahr gab es zu Jahresbeginn noch erhebliche Einschränkungen. Dennoch fand die Jungen*gruppe immer mehr Zuspruch, sodass sie bis vor den Sommerferien von anfänglich 9 Jungen* auf ca. 18 Jungen* angewachsen ist. Nach den Ferien ging es sofort mit gleicher Gruppenstärke weiter, bis sich die Gruppe auf ca. 12-16 regelmäßige Teilnehmer* einpegelte.



lagen viel Spaß zusammen. Wir haben zusammen Filme geschaut, gebastelt, kleine Ausflüge gemacht und viel über Gott und die Welt geredet.

Zum Ende des Schuljahres verabschiedeten wir eines unseren 12jährigen Mädchen*.

Mit Beginn des neuen Schuljahrs kamen auch neue Mädchen* in die Gruppe. Jetzt besteht die Mädchen*gruppe aus 12 offenen und sehr interessierten Mädchen* im Alter von 8 bis 11 Jahren.

Die Gruppenaufbauphase ist sehr spannend für alle, sehr interessant ist die Gruppendynamik und die verschiedene Rollenentwicklung der Kinder zu sehen. Unser Ziel ist es, in diesem Jahr uns noch intensiver kennenzulernen. Wir wollen viel spielen und so einen starken Gruppenzusammenhalt schaffen.

Ganz frisch ist noch die Erinnerung, an die Mädchen*übernachtung im November. Die Mädchen* waren sehr aufgeregt, denn das ganze „CV“ Gebäude war nur für sie allein da. Wir haben zusammen gekocht, gegessen, gebastelt und gespielt. Das Highlight an diesem

Wir waren in der Gruppe kreativ, haben einige Lagerfeuer gemacht und beschäftigten uns viel mit dem Thema Kooperation und Vertrauen. Ab Herbst 2021 haben wir die Gruppe in den Gruppenstunden dann immer unterteilt, da man in kleineren Gruppen besser thematisch arbeiten kann. Die Jungen* erlebten neben den regelmäßigen Gruppentreffen auch eine Übernachtung in den Herbstferien im CVJM. Dabei wurde gemeinsam Pizza gebacken, Spiele im Dunkeln gespielt und ein Film geschaut. Einige Jungs* erlebten solche Veranstaltungen zum ersten Mal in ihrem jungen Leben, weshalb sie auch besonders begeistert waren und kommentierten: „Das war die beste Nacht meines Lebens!“.

Danilo Hutt

Tanzgruppen „The brave tigers“ und „Crazy Girls“

Im Jahr 2021 waren wir trotz der aktuellen Situation sehr produktiv und konnten auch bei kleineren Festen auftreten. Nachdem wir eine lange Zeit zu sechst waren, sind wir nun wieder fünf Tänzerinnen. Wir versuchten dieses Jahr zu verschiedenen Musikrichtungen zu tanzen und entwickelten uns auch in akrobatischer Hinsicht weiter. Neue Pyramiden und akrobatische Elemente standen stets auf unserem Trainingsplan. Zudem gab es einige Highlights für uns. Zwei Mitglieder aus unserem Team leiten eine Tanzgruppe mit elf jüngeren Mädchen. Es macht sehr viel Spaß mit den Kindern zusammen Choreographi-





Mädchen*freizeit!

Im Jahr 2021 hat die Mädchen*freizeit vom 07. bis 13. 08, mit 16 Mädchen im Alter zwischen 8-12 Jahren, stattgefunden.

Wir haben uns am Hauptbahnhof getroffen und sind zuerst mit Zug und dann mit Bus nach Leinefelde gefahren. Dort haben wir eine Woche lang in einem Rüstzeitheim gewohnt.

Unser Motto war: „Abenteuer Reise“

Die Hinfahrt war schon durch Bauarbeiten am Streckennetz der Deutschen Bahn mit viel Umsteigen ein Abenteuer! Die Abenteuerreise war damit noch nicht an ihrem Höhepunkt. Denn wir konnten diese Aufregung im Laufe der Woche noch steigern.

Wir haben durch ein Buch abenteuerreisende Frauen kennengelernt, wir sind durch unsere Phantasie nach Peru gefahren, haben Lamas gestreichelt, wir haben Inka-Schätze gesucht, getanzt und haben wir das Weltwunder Machu Picchu kennengelernt.

Wir sind zusammen nach Ungarn geritten, haben Lángos gegessen und sind im Balaton baden gewesen. Und nun wissen auch die Mädchen*, warum die ungarischen Kinder sich über eine 5 in der Schule freuen.

Unser volles und abwechslungsreiches Programm hat uns sehr viel Spaß gemacht. Denn Baden, Nachtwandlung, Bärenpark, Baumkronenpfad, Stadtbummeln, „Wachbleibabend“, Fil-

en zu kreieren und es ist toll zu sehen, wie viel Spaß die Kinder am Tanzen haben: die Crazy Girls.

Der Höhepunkt dieses Jahr war für uns allerdings ein ganz besonderes Projekt. Wir machten nämlich außerhalb des CVJM's einen Drehtag. Es kamen eine Nebelmaschine, verschiedene Outfits, eine Drohne, Farbpulver und vieles mehr zu Einsatz. Wir fuhren an verschiedene Orte und nahmen aus verschiedenen Perspektiven Tanzszenen auf. Aus diesem Videomaterial konnten wir letztlich ein tolles Video zusammenschneiden. Dieser Tag hat uns als Team noch mehr zusammengeschweißt.

Ein weiteres Highlight für uns war die „Open Stage“ im CVJM. Hier hatten alle die Möglichkeit verschiedene Talente vorzuführen. Es gab eine kleine Bühne, auf der wir ein paar schöne Fotos machten. Wir hatten ein tolles Jahr und bedanken uns ganz herzlich beim CVJM Jugendtreff!

Marie Luise Weise



abend, Bunter Abend mit Musik, Tanz und alkoholfreie Cocktails standen auf dem Programm. Weiterhin haben wir auch noch gespielt, gebastelt, gegrillt und wir hatten viel Spaß zusammen gehabt.

Terèz Sallei

Jungen*abenteuercamp

Mit 10 Jungen* im Alter von 8-12 Jahren waren wir in diesem Jahr gemeinsam unterwegs. Der Waldcampingplatz in Thalheim bot dabei schon das erste Abenteuer. Die Jungs* übernachteten entweder im großen Indianertipi oder zu zweit in einem kleineren Zelt. Das Areal

bot einen Bach, der auf Wunsch angestaut werden konnte. Da konnten die Jungs* dann nicht nur allein, sondern manchmal auch gemeinsam mit Enten baden. Begeistert waren die Jungen* auch darüber, dass wir direkt am Wald waren und sie in der Freizeit einfach hineingehen und dort spielen durften.

Natürlich haben wir neben unserem Programm vor Ort auch Ausflüge gemacht. So waren wir in einem Bergwerk





in Chemnitz und dort auch am Stausee baden und im Kletterwald an den Greifensteinen, wo das größte Highlight eine 150 Meter lange Seilbahn war. Vor Ort haben wir biblische Impulse gegeben, uns mit der Zukunft und der Umwelt beschäftigt und uns dabei an der Aktion „Klimabänder“ beteiligt. Es wurde jeden Tag gemeinsam gekocht, manchmal auch immer zu zweit mit kleinen Pfannen und Mini-Lagerfeuer. Wir haben Wildkräuter gesammelt und eigene Aufstriche hergestellt, sowie eine Nachtwanderung unternommen, Pfeil und Bogen selbst gebaut und zum Abschluss noch Feuer gespuckt. O-Ton Teilnehmer nach der Ankunft zu den Eltern: „Das war ein großes Abenteuer ... im nächsten Jahr fahre ich auf jeden Fall wieder mit. Wir haben sogar selbst Spiegellei über dem Feuer gemacht.“ Simon (8 Jahre)

Danilo Hutt

Unterstützung und Beratung

Wann fing das an, wann hört das auf? Ein Jahr im Ausnahmezustand halten wir durch, vieles war neu und wir waren kreativ in der Ausgestaltung unserer Angebote trotz Pandemiebedingungen. Ende des Sommers war absehbar, dass wir uns mit unseren Angeboten auf eine weitere, längere Phase der Einschränkungen einstellen müssen. Nachdem wir im Winter und Frühling verstärkt im Stadtteil mobil unterwegs waren, auch in Kooperation mit den Kolleg*innen der offenen Arbeit, wir die Situation im Stadtteil beobachteten und mit Kindern und Jugendlichen über ihre Situation gesprochen und auch Einzeltreffen und „Spaziergänge“ verabredeten und Onlinetreffen organisierten, haben wir die niedrigeren Inzidenzen im Sommer genutzt. Wir haben abgewogen, was verantwortbar ist und was sich mit ei-

nem guten Hygienekonzept umsetzen lässt. Manchmal war dann doch mehr machbar als vorher gedacht. Besonders Outdoor war eine Menge möglich. Die Freizeiten konnten stattfinden, ein Streetartprojekt wurde umgesetzt, Tagesausflüge fanden statt, Kletterprojekte wurden angeboten.

Ermöglicht durch ein Kooperationsprojekt der mobilen Angebote in ganz Leipzig konnten wir Hygienepacks zu sogenannten Nightlife-Streetwork-Runden verteilen. Diese kamen bei den Jugendlichen richtig gut an. Zur „Kleinmesse“ und zum „CSD“ in Leipzig waren wir z. B. in kurzer Zeit alle Materialien los und konnten gute Gespräche führen.

Jetzt sind wir wieder in der kalten Jahreszeit angekommen und auf Räume angewiesen. Wir merken, dass die Be-

gleitung und Beratung von jungen Menschen mit möglichst wenig direktem Kontakt eine echte Herausforderung ist. Die Jugendlichen können nicht mal eben so im Büro vorbeikommen und nach etwas Smalltalk berichten, wo der Schuh wirklich drückt. Wir halten trotzdem ganz gut Kontakt zu uns bereits bekannten Kindern und Jugendlichen. Neue Beziehungen, die aus unserer Erfahrung Voraussetzung für eine gute Begleitung und Beratung sind, entstehen allerdings eher selten. So hoffen wir auf mehr „echte Begegnung“ im kommenden Jahr und bis dahin fallen uns noch die ein oder anderen kreativen Kontaktmöglichkeiten trotz Einschränkung ein.

Dorit Roth und Danilo Hutt



**STREETWORK
NIGHTLIFE IN
LEIPZIG OST**

Schule

CVJM und Schule - das gehört in Leipzig zusammen.

Wir sind der Überzeugung, dass der CVJM etwas dazu beitragen kann, Schulen zu einem lebenswerten Ort der Bildung und der Persönlichkeitsentwicklung zu machen. Wir begleiten Schüler*innen und ihre Familien beim Schuleintritt und beim Übergang in weiterführende Schulen. In und außerhalb des Schulgebäudes begegnen Kinder und Jugendliche unseren Mitarbeiter*innen in den Projekten der Schulsozialarbeit, im Schulclub und im Kinder- und Jugendtreff. Wir bieten Schüler*innen Praktikumsplätze und den Kooperationsschulen exklusive Rechte, unser CVJM-Haus mit seinem Gelände zu mieten.

Im Planungsraum Ost/Nord-Ost sind wir Teil des Kooperationsnetzwerkes „Fachteam Villa e.V. / CVJM“.

Schulsozialarbeit an der 16. Oberschule

Schon eine lange Zeit gibt es die Schulsozialarbeit an der 16. Oberschule. Im Laufe der Jahre gab es eine Vielzahl verschiedenster Projekte an der



16. Oberschule, von denen an dieser Stelle berichtet wurde. So zählt es auch zu den Aufgaben der Schulsozialarbeit, Schüler*innen zu begleiten, wenn es um politische Meinungsbildung geht. Diese fängt in der Schule ganz praktisch bei den Wahlen zu den Klassensprecher*innen an. Diese Prozesse zu begleiten und Schüler*innen darin zu bestärken, dass ihre Ideen und ihre Meinung an einer Schule wichtig sind, ist Aufgabe der Schulsozialarbeit. Die Sprecher*innen der Klassen treffen sich regelmäßig und beraten wichtige Punkte oder tauschen Informationen aus. Wenn dies auch in diesem Jahr stellenweise mit Problemen behaftet war, so konnten einige Treffen und auch die Ausbildung der neuen Klassensprecher*innen im Herbst stattfinden. Wie immer war es eine Freude zu sehen, wieviel Energie und Ideen in den Schüler*innen steckt.



Die Maßnahmen der Schulsozialarbeit werden mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushalts.



Die gesammelten Arbeitsideen nach diesen Schulungstagen sind beeindruckend und zeigen, wie sehr sich Kinder und Jugendliche mit ihrer Schule identifizieren und für diese „brennen“.

Ein fester Baustein unserer schulbezogenen Arbeit an der 16. Oberschule war auch in diesem Jahr das Klassen-coachprojekt. Die intensive Begleitung, gerade bei den kleinen Klassen, hat sich bewährt und wurde auch in diesem Jahr in gewohnter Weise fortgeführt.

Ein besonderes Projekt, welches lange in den Startlöchern stand und nun endlich zum Abschluss gebracht werden konnte, ist die neue Tischtennisplatte. Diese ziert nun den Hof der Schule. An ihr können kleine und große Tischtennistalente jetzt ihr Geschick unter Beweis stellen. Vielleicht findet ja auch ein Tischtennistalent dank dieses Sportgerätes seine Berufung für seinen Weg nach Olympia. Diese Vermutung liegt auf alle Fälle sehr nah, wenn man die rege Nutzung der Platte betrachtet. Die Umsetzung dieses Wunschprojektes der Schüler wurde durch Gelder der Sponsorenralley 2019 möglich gemacht. Toll zu sehen, was durch den Einsatz von Muskelkraft entstehen kann. Gemeint sind hier natürlich die Muskeln für das Radfahren.

Benannt bleiben an dieser Stelle nur einige Blumen des großen Straußes, was Schulsozialarbeit an der 16. Schule ausmacht. Wir sind froh und dankbar an dieser Schule schon so viele Jahre wir-



ken zu dürfen. Wir blicken mit Vorfreude auf ein neues und ganz gewiss auch spannendes Jahr an der 16. Schule.

Holger Seidel

Projekte und Aktionen:

Wer meint 2021 sei Corona bedingt ruhiger gewesen, dem müssen wir widersprechen. Das 2. Halbjahr boomte regelrecht. Projekte, wie der Besuch des

Kinderrestaurants mit den 5.Klassen, die sexualpädagogischen Projekte für Klasse 7 oder das Free your mind-Camp wurden nach „hinten“ verschoben und konnten somit trotz allem in bewährter Form durchgeführt werden. Diese Veranstaltungen ergänzten unsere im 2. Halbjahr stattfindenden Kennenlertage mit Kl. 5, die Klassensprecherschulungen sowie die Gemeinschaftstage für Kl. 6. Hier hat sich gezeigt, dass eine derartige Ballung von Projekten auch uns logistisch vor Herausforderungen gestellt hat.

Erwähnung sollen an dieser Stelle drei Aktionen finden, die es in der Art an der 16. OS noch nicht gegeben hat.

Besuch der LWB – Wohnschule Kl. 9

Wohnen macht Schule! Hierbei han-

delt es sich um ein deutschlandweit einmaliges Bildungsprojekt der LWB und dem Jugendhaus Leipzig e.V. Dabei steht die Vermittlung lebensnaher Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Stundenplan. So lernten die Schüler*innen an diesem Tag Grundlagen des Mietrechts, Berechnung von Lebenshaltungskosten, Mülltrennung und vieles mehr. Fazit: Wiederholenswert!

Herzlich Willkommen Kl. 5

Coronabedingt mussten die Schnupperstunden für die 4. Kl. der benachbarten Grundschulen an der 16. OS leider ausfallen. Auch einen „Tag der offenen Tür“ konnte es leider nicht geben. Also musste ein Format her, wie die neuen Schüler*innen dennoch einen Blick in ihre „neue“ Schule werfen können.



In Form eines Schulhausrundgangs im Quizformat führten die Free your mind'ler die Schüler*innen und Eltern nach dem Informationsabend quer durchs Schulhaus. Im Schulclub gab es dann für jeden noch eine Waffel. Eine tolle Aktion!



Mädchennacht in den Herbstferien

Die Mädchengruppe „Girlsonly“ ist in diesem Jahr in die 2. Runde gestartet. Schnell wuchs der Wunsch nach einer größeren Aktion, auch um die Gruppe zu festigen und den Mädels ein Highlight zu ermöglichen. Und so starteten wir erst-

malig eine Aktion in den Herbstferien in Kooperation mit dem benachbarten Kinderrestaurant. Im Wildpark der Natur auf die Spur, schärften wir unsere Sinne mithilfe eines Blindenparcours im Wald und kochten ganz zauberhaft im Kinderrestaurant. In der liebevoll ausgebauten Schlafburg im 1.Stock genossen die 10 Mädels ihren gemeinsamen Abend!

Und so blicken wir zurück auf ein turbulentes, aber ereignisreiches Jahr 2021. Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung und freuen uns auf neue gemeinsame Projekte und Aktionen!

Susann Vahle-Westerhoff

Schulclub an der 16. Oberschule

Wie in allen anderen Bereichen unseres Lebens, spielte auch bei der Arbeit im Schulclub Corona nach wie vor eine große Rolle. Zunächst startete das Jahr 2021 ohne Schüler*innen, da die Oberschulen erst wieder am 15. März öffnen durften – wenn auch vorerst nur im Wechselmodell. Als auch der Schulclub mit der Öffnung der 16. Oberschule endlich starten konnte, galt es natürlich weiterhin die geltenden und sich ständig verändernden Coronamaßnahmen umzusetzen. Dabei musste sich der Schulclub an die Vorgaben für die



Schulen halten, die eine Klassentrennung vorsahen. Es wurde also auch im Schulclub dieses Klassensystem übernommen. Dies barg zwar gewisse Chancen, aber auch Grenzen.

So konnte der Schulclub unter diesem System nur für die 5. und 6. Klassen angeboten werden. Hinzu kam, dass die Kinder die Veränderung zunächst verinnerlichen mussten und auch jegliche Änderung im Stundenplan (z. B. Stundenausfall) zum Wegfall von Besuchern führte. Dies forderte von uns eine hohe Flexibilität und Konzentration auf den Schulclub. Aber die geringere Kinderzahl sorgte andererseits auch für höhere Aufmerksamkeit einzelnen Besuchern gegenüber. Gespräche konnten intensiviert und Beziehungen ausgebaut und vertieft werden. In einer Zeit, in der das soziale Miteinander nahezu auf die Familienmitglieder beschränkt war, bot

der Schulclub so den Kindern einen weiteren Raum, um Sorgen und Ängste zu teilen aber auch Freude und Unbeschwertheit zu empfinden.

Der Schulclub verabschiedete sich schließlich mit einer Gratis-Waffel-Aktion in die Sommerferien - ein kleiner Trost für die vielen Aktionen, die leider unter den Pandemiebedingungen erneut ausfallen mussten.

Nach den Sommerferien öffnete der Club endlich wieder ohne Einschränkungen für alle Schüler*innen. Lediglich auf den Clubrat verzichteten wir auch im neu begonnenen Schuljahr wegen der erhöhten Hygienemaßnahmen. Dafür starteten wir wieder mit der im vorangegangenen Schuljahr gegründeten Mädchengruppe.

Am 1. Dezember 2021 hatte der Schulclub sein 10-jähriges Jubiläum. Einige Besucher*innen haben im Vorfeld Wimpel gestaltet, mit denen der Schulclub in ein Festtagskleid gehüllt wurde. Wir feierten vorerst nur mit einer Waffelaktion. Doch die große Party soll im Frühjahr folgen, sobald es niedrigere Infektionszahlen möglich machen.

Im Schulclub unterstützt uns seit September unsere FSJlerin Inna und



zusätzlich seit November noch Katja als Praktikantin. Beide sind eine wunderbare Unterstützung, schaffen uns Freiräume für Gespräche, intensivere Beschäftigung mit den Schüler*innen und die Möglichkeit zusätzliche und regelmäßige Angebote für die Kinder im Cluballtag stattfinden zu lassen.

Christin Schreiter

Schulsozialarbeit an der Clara-Wieck-Grundschule

Vom Fußballplatz des CVJM Geländes hört man Jubelschreie. Gerade ist ein Tor gefallen und es gibt High Fives für das Team. Das Quietschen des Trampolins vermischt sich mit dem Kichern der Mädchen, die versuchen höher und

höher zu hüpfen. Ein Frisbee fliegt über ihre Köpfe hinweg. Auf den Gartenstühlen entspannt eine Gruppe Kinder mit einem Eis in der Hand und daneben hat sich eine kleine Schlange bei der Seilrutsche gebildet, die surrend vorbeisaust. Die Sonne scheint schon den ganzen Tag.

Es sind Abschlusstage. Wir haben Anfang Juli und das Schuljahr neigt sich dem Ende. Für die Kinder der vierten Klassen der Clara-Wieck-Schule ist es ein ganz besonderer Juli, denn es ist der letzte, den sie an der Grundschule erleben, bevor nach den Sommerferien mit dem Wechsel zu den weiterführenden Schulen das nächste Kapitel im Leben beginnt.

Eine spannende Zeit, in der es wichtig ist, den Gefühlen, Wünschen und viel-





leicht auch Ängsten der Kinder Raum zu geben und sie während dieser Veränderung zu unterstützen und begleiten. Gibt es negative Erinnerungen, die losgelassen werden sollen? Welche positiven Ereignisse verbinden die Schüler*innen mit den vergangenen Jahren? Welche wichtigen Menschen haben sie kennengelernt? Und was wünschen sie sich für die Zukunft? Für diese Fragen nehmen wir uns Zeit. Denn das Ziel ist es, das große, ungewisse Fragezeichen „fünftel Klasse“ in Vorfreude zu verwandeln.

Das vergangene Schuljahr wiederum war für die Kinder sehr lang und kräftezehrend. Es war eine wilde Achterbahnfahrt aus Schulschließung, Klassenleiterunterricht, Wechselmodell,

eingeschränktem Regelbetrieb und und und.... An die Maske im Schulhaus und das Testen hat sich inzwischen jede*r gewöhnt; an die verschiedenen Einschränkungen weniger. Auch die Schulsozialarbeit muss Abstriche machen. Eine Reihe von Angeboten, die seit Jahren Bestandteil des schulischen Lebens sind, befinden sich im Standby-Modus. Mädchengruppe, Streitschlichter, Kinderrat – auf Eis gelegt.

Langweilig wird es aber trotzdem nicht. Für die Schulsozialarbeit ist die Begleitung des Prozesses „Aufwachsen“ nach wie vor eine spannende Aufgabe. Durch die ständigen Wechselwirkungen der Lebenswelten von Kindern, Eltern und Lehrkräften ergeben sich immer wieder neue Bedürfnisse, die es gemeinsam anzugehen gilt. Ob durch individuelle Kontakte mit den Familien oder präventive Angebote, wie das soziale Lernen. Leider kann all diesen Aufgaben nach wie vor nicht in zufriedenstellendem Umfang nachgekommen werden, da eine einzige Stelle für die Vielzahl an Kinder, Klassen und Problemen einfach nicht ausreicht. Daher wird auch in diesem Jahr für eine Aufstockung plädiert.

Bis dahin schwelgen wir noch ein bisschen in den Erinnerungen an die Abschlusstage. Die Schüler*innen sind hungrig nach gemeinsamer Zeit, spielen, toben und Kind sein. Sie haben in den letzten Monaten wenig Gelegenheit gehabt, ihren Hobbys nachzugehen oder Zeit mit Freunden zu verbringen.

Umso schöner ist es, dass die Abschlusstage stattfinden können. Gerade wird eine Schüssel mit Obst herausgetragen. Fußballgruppe und Seilbahn-Ansteher erspähen sie zuerst und sprinten um die Wette – jetzt aber schnell!

Tanja Einkel

Schulsozialarbeit an der Wilhelm-Wander-Grundschule

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“ (Heraklit)

Dieses Zitat bezieht sich auf so viele Bereiche der Schulsozialarbeit: das Kennenlernen neuer Schüler*innen zum neuen Schuljahr, der Wechsel auf eine weiterführende Schule und damit verbundener Abschied, Klassenlehrer*innenwechsel, ein neuer Elternrat, Anpassung des gewohnten Schulalltags an die Gegebenheiten einer Pandemie, Betretungsverbot für Eltern auf dem Schulgelände, Entwicklung neuer Konzepte und Angebote für Schüler*innen, Elterngespräche via Zoom... das Tätigkeitsfeld der Schulsozialarbeit ist in einem stetigen Wandel, wodurch ein individuelles und flexibles Agieren und Reagieren möglich wird.

Bedingt durch den hohen Anteil an Eltern mit Migrationshintergrund ist solch ein flexibles und einfühlsames Agieren gerade auch im Rahmen der Pandemie äußerst wichtig. Kurzfristige Entscheidungen des Kultusministeri-

ums und ellenlange Elternbriefe sind auch den Eltern ohne Migrationshintergrund unverständlich formuliert. An einer Woche darf das Kind zur Schule gehen, in der nächsten Woche wieder nicht und dann sind auf einmal wieder alle Kinder der Klasse vor Ort.

Verwirrung, Unsicherheit und sprachliche Barrieren frustrierten die Eltern. Durch einfühlsames Agieren der Klassenlehrer und Schulsozialarbeit gelang es auch diese Eltern zu unterstützen und zu begleiten. Ein großer Redebedarf bestand auch bei Schüler*innen, um die erlebten Erfahrungen zu reflektieren und mit den anderen zu teilen. Ein „Mir geht es genauso - Bewusstsein“ innerhalb der Klassen verstärkte den Klassenzusammenhalt auch während der Phasen des Wechselunterrichts, in denen die Kinder sich nicht sehen konnten da die Klassen halbiert waren. Ein positiver Effekt dieser halben Klassenstärke ist laut Aussage der Lehrer, dass die individuelle Förderung der Schüler viel besser möglich ist als in einem gro-



ßen Klassenverband. Einigen Kindern war es dadurch möglich Versäumnisse auszugleichen. Ein Nachteil zeichnete sich jedoch ziemlich schnell ab: fehlende Handhabe bei Schüler*innen, die ihrer Schulpflicht nicht nachgingen, d. h. Aufgaben nicht erledigten, keinen Kontakt zum Lehrer*innen suchten oder falsche Aufgaben abgaben. Es erfolgen keine Konsequenzen insofern die Eltern nicht mitwirken oder ihr Kind umfangreich unterstützen.

Zum Schuljahresende übernahm eine neuer Träger die Schulsozialarbeit an der Schule. Franziska Ponitka und ich haben sich entschlossen, einen Neuanfang an anderen Schulen zu wagen. Das bietet der Schule auch die Möglichkeit neue Konzepte zu entwickeln und eine andere sozialpädagogische Arbeit zu erfahren.

Susanne Dittrich

Schulsozialarbeit an der Hans-Christian-Andersen-Grundschule

Nach einem langen Lockdown und vielen unterschiedlichen Regelungen zu den Corona-Schutzmaßnahmen kehrte im Frühjahr ein wenig der Alltag ins Schulleben der Hans-Christian-Andersen Grundschule zurück. Die Kinder schienen trotzdem froh, wieder in eine feste Alltagsstruktur zurückkehren zu dürfen.



Leider konnten die Präventivangebote wie die Jungen- und Mädchengruppe bis zu den Sommerferien weiterhin nicht stattfinden. Es kamen aber trotzdem Kinder im Nachmittagsbereich in das Büro der Schulsozialarbeit, meist spontan und immer mit einem großen Drang, irgendetwas basteln oder gestalten zu wollen.

Und dann kamen die Sommerferien und die Schulsozialarbeit der Hans-Christian-Andersen Grundschule bekam zwei neue Gesichter.

Aber nicht nur das. Es gab zum Schuljahresbeginn so viele Erstklässler*innen, dass die Klassenstufe 1 dieses Jahr vierzünftig aufgestellt werden musste.

Die Auswirkungen der Pandemie sind

vor allem in den ersten Klassen zu spüren. Rücksichtnahme und Teilen, aber auch Ausschneiden fällt auffällig vielen Kindern noch schwer. Das ist nicht nur den Lehrer*innen aufgefallen. Auch bei den Kennenlertagen im CVJM wurde deutlich, dass die ersten Klassen diesbezüglich noch viel Unterstützung brauchen. Zum Glück ist bereits seit mehreren Jahren das Soziale Lernen ein fester Bestandteil der Schulsozialarbeit an der Hans-Christian-Andersen Grundschule, so dass u.a. diese Themen regelmäßig mit den Kindern besprochen werden können.

Daneben konnten bis November auch wieder die wöchentlichen Mädchen- und Jungengruppen stattfinden, die den Kindern ermöglichen, sich in vertrauter Runde auszutauschen und durch verschiedene Angebote sich in neuen Dingen auszuprobieren. Die Gruppen haben den positiven Nebeneffekt, dass sich die Bindung zwischen den Kindern verstärkt, aber auch wir die Kinder noch einmal in einem anderen Setting kennenlernen können.

Des Weiteren ist neben der Arbeit in Gruppen, die Einzelfallhilfe ein wichtiger Bestandteil der Arbeit und wird zunehmend im Schulalltag von den Kindern in Anspruch genommen.

Die Diversität der Kinder an der Hans-Christian-Andersen Grundschule ist sehr groß. Es ist schön zu sehen, wie diese Vielfalt spannende Gespräche anregt. Gleichzeitig bietet sie aber auch

ein hohes Konfliktpotenzial zwischen den Kindern. An dieser Stelle kann die Schulsozialarbeit eine Vermittlungsrolle einnehmen und zur Problemlösung beitragen.

Für das kommende Jahr planen wir verschiedene Aktivitäten und Projekte, z. B. den Besuch des Kinderrestaurants im Leipziger Osten, worauf wir uns schon sehr freuen.

Kathrin Scheller, Luisa Madai und Catherina Sachse

Actiongames

„Ferien For Future“ – unter diesem Motto starteten die diesjährigen Actiongames. In der ersten Augustwoche gab es spannende Spiele und jede Menge „grüne“ Aktionen.

Umweltschutz, Recycling, Nachhaltigkeit – alles große Begriffe, die seit einiger Zeit in aller Munde sind. Aber geht es nicht eigentlich um die kleinen Dinge, die jeder selbst tun kann? Was ist uns wichtig? Und was können wir selber



bewirken? Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen während der fünf Tage.

Klingt verdächtig nach Schule? Fehlzanzeige - die Actiongames tragen ja nicht umsonst ihren Titel! Es wurde gespielt, gekocht, getanzt, gerätselt und gebastelt. Beim Actionbound, einer digitalen Schnitzeljagd durch den Marianenpark, konnten die Teilnehmer*innen zum Beispiel ihre Teamfähigkeit und ihr Wissen unter Beweis stellen und beim täglichen gemeinsamen Kochen entdeckten sie, dass auch vegetarisches Gerichte überraschend lecker und vielfältig sind. Ein paar Corona-Einschränkungen gab es natürlich trotzdem, der Ausflug in den Kletterpark Markleeberg konnte aber trotzdem stattfinden und war definitiv das Highlight der Woche.

Ein ganz herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle noch an die „Action Kindern Urlaub schenken“, durch die die Actiongames gefördert wurden. Wir blicken auf eine tolle Woche zurück und freuen uns schon sehr auf das nächste Jahr.

Tanja Einenkel



Familienzentrum

Uns ist es wichtig, im CVJM und im Gemeinwesen die Eltern- und Familienorientierung und Familienfreundlichkeit zu fördern. Hauptmotor ist das CVJM-Familienzentrum, welches in enger Abstimmung mit dem Eltern-Kind-Zentrum und den Kita-Familien bedarfsgerechte Angebote in Schönefeld und Umgebung entwickelt. Ziel ist es, die Kommunikation zwischen Kindern von 0 bis 10 Jahren und ihren Eltern bzw. Großeltern zu beleben. Weitere niedrigschwellige kostenfreie Freizeit- und Unterstützungsangebote für Familien sollen entstehen, Drittanbieter eingebunden und Netzwerke zwischen Familien gefördert werden. Dabei hat sich die Wirkungsstätte KulturGut im Campus Schloss Schönefeld seit 2020 etab-

liert, weiterhin ergänzt durch mobile Aktivitäten und Angebote im CVJM-Haus.

Dabei setzen wir auf die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig und dem Freistaat Sachsen sowie mit Kindertagesstätten, Grundschulen und Horten in Schönefeld. Besonders dankbar sind wir derzeit für die Zusammenarbeit mit Schloss Schönefeld, dem Sportstudio Schönefeld, der Musikschule der Stadt Leipzig „Johann-Sebastian-Bach“ und dem Fairbund.

*Autorin der folgenden Artikel ist
Barbara Schumann*

Elternberatung und Eltern-Kind-Angebote

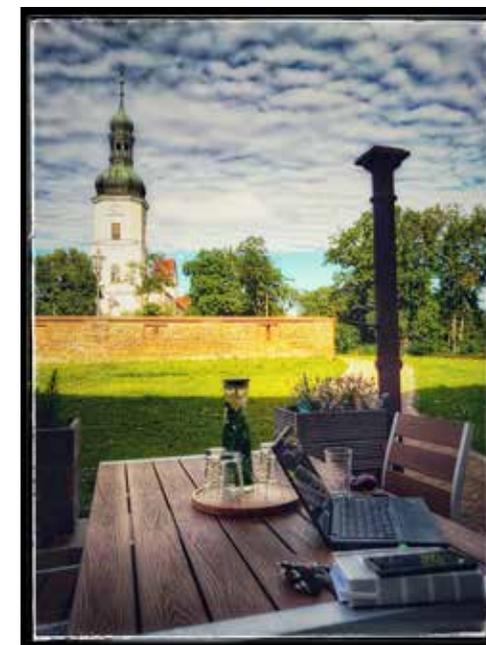
Immer montags von 12:30 bis 14:30 Uhr konnten Eltern die offene Elternsprechstunde wahrnehmen. Es geht nicht darum, Ursachen für die bestehende Problematik zu suchen, sondern gemeinsam praktikable und wirksame Lösungen zu finden.

Natürlich gab es die individuelle Elternberatung auch außerhalb der Elternsprechstunde mit vorheriger Terminvereinbarung. Weiterhin war und ist die Begleitung zu Ämtern möglich und auch Fragen rund um Anträge werden professionell bearbeitet.

Der Bedarf hat sich vor allem in der Pandemiesituation stark erhöht und

es bedarf weiterer Beachtung und Planung.

Während der Lockdownzeit konnten wir Familien mit unseren regelmäßigen Anrufen und den Info-Mails unterstützen und informieren und bereiteten außerdem Basteltüten vor, die wöchentlich im Inhalt wechselten. Auf unseren mobilen Stadtteilrunden konnten wir viele Familien antreffen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Wir waren auch für den Familienfreundlichkeitspreis 2021 nominiert, schafften es final jedoch nur auf den dritten Platz. Aber immerhin, wir bedanken uns sehr bei unseren Besucher*innen für die Nominierung!





(Tragekinder Leipzig) statt. Aber auch Vorträge zum Thema Beißen, Ernährung bei Kleinkindern und Themen rund um Schwangerschaft und Geburt konnten durchgeführt werden, entweder durch Barbara Schumann, Kira Daldrop oder unserer Hebamme Sophia Lehmann. Hier entstanden im Jahr wertvolle Kontakte und Netzwerke, die für die weitere Familienarbeit im Stadtteil wichtig sind und ausgebaut werden sollten.

Mütter-Kinder-Frühstück

Unser Mütter-Kinder-Frühstück findet montags von 09:00 bis 10:30 Uhr im Kulturcafé im KulturGut statt. Mütter haben hier die Gelegenheit, mit ihrem Kind oder auch ohne, sich über Fragen und Herausforderungen auszutauschen. Für Kleinkinder haben wir auch immer ein Spielangebot, sowie Betreuung vorbereitet.

Im Mittelpunkt des Frühstücks steht ein Austausch hauptsächlich über den Alltag als Mutter und die damit verbundenen Sorgen, Probleme, aber auch Freuden und andere tolle Kleinigkeiten. Durch unsere Fachkräfte wird das Frühstück immer auch professionell begleitet und unter anderem Hilfe bei Erziehungsfragen gegeben.

Mit dem Frühstück helfen wir dabei, soziale Kontakte zu schaffen und auch bei Aufbau von Selbsthilfestrukturen.

Das Frühstück ist ein offenes und vor allem kostenfreies Angebot, was nach

Im Sommer konnten wir dank der Aktion „Kindern Urlaub schenken“ mit den Familien tolle Tagesausflüge unternehmen. Die Radtour mit dem Erdbeerefeld, der Mitmacheisdiele und den Wildpferden war genauso gefragt und gut besucht, wie die Flughafentour oder der Strandtag. Der Sommer war für viele Familien ungewiss in der Planung und mit unseren Ausflügen konnten die Familien ein wenig Urlaubsfeeling in der eigenen Stadt erleben. Alle waren sehr dankbar für diese Möglichkeit.

Im Herbst konnten wieder Vorträge und Workshops stattfinden. Im Mehrzweckraum des KulturGuts fand wieder ein Trageworkshop mit Kira Daldrop

wie vor gern und häufig genutzt wird. Während der Pandemiesituation ist eine Anmeldung verpflichtend um die Teilnehmeranzahl besser zu steuern.

Auch in diesem Jahr sprach die Teilnehmerzahl der Mütter dafür, dass dieses Angebot wichtig ist und auch weiterhin wichtig sein wird.

Väter-Kinder-Frühstück

Dieses Angebot pausierte in diesem Jahr. Es wird im kommenden Jahr mit neuem Konzept und weiteren Kooperationspartnern neu aufgelegt und hoffentlich ähnlich erfolgreich werden.

Indoorspielplatz

Im Januar und Februar 2021 konnte dieses Angebot wegen des harten Lockdowns leider nicht umgesetzt werden. Dafür starteten wir am 07. November in eine neue Indoorspielplatzsaison. Dieses Angebot konnten wir bis zum 21. November erfolgreich durchführen. Auch hier hatten wir im Durchschnitt zwanzig Eltern mit ihren Kindern zu Besuch, die im großen Mehrzweckraum miteinander Zeit beim Spielen verbringen konnten. Das Angebot richtet sich vor allem an Familien mit Kindern bis sechs Jahren. Es gibt für die Familien eine Krabbelcke, für die Kleinsten. Eine Bauecke, eine Sport- und Kletterecke, eine Leseecke, eine Spielecke mit diversen Gesellschaftsspielen unterschiedlicher Alters-



gruppen und eine Malecke. Für Getränke gegen eine kleine Spende ist gesorgt.

Mit verschiedenen Aktionen wurden die Sonntage beim Indoorspielplatz abgerundet, diese waren themen- und jahreszeitbezogen und wurden gern angenommen.

Pandemiebedingt entschieden wir uns, diese Spielplatzzeit ab dem 28. November wieder nach draußen zu verlegen, um den Familien dennoch einen Raum zu geben. Wir hoffen sehr auf eine Durchführung in der kommenden Saison 2022.

Familiensonntag

Vom ersten Sonntag im März bis zum letzten Sonntag vor den Oktoberferien ist sonntags, von 15:00 bis 18:00 Uhr Familienzeit im CVJM.

Bei trockenem Wetter verbringen im Durchschnitt 103 Besucher*innen Zeit



auf unserem Außengelände. Für viele Familien ist das eine Qualitätszeit. Man kann Zeit mit seiner eigenen Familie verbringen, aber auch die Möglichkeit nutzen mit den Fachkräften vor Ort oder anderen Familien ins Gespräch zu kommen. Dieses Angebot wird in den Sommermonaten von einem Foodbike bereichert. Das Team von Linsenspross zaubert sonntags ein veganes Gericht für kleines Geld, was die Besucher*innen auch sehr gut angenommen haben, denn das Abendessen war somit bereits gegessen. Aber auch Aktionen wie Bastel- und Maltische, Wikingerschach mit Johann, regelmäßiger Kindersachenflohmarkt und das Abschlusslagerfeuer nahmen die Familien gern und oft an.

Ein weiteres Highlight in den warmen Monaten ist die tolle Matschanlage am Sandkasten, aber auch die Wasser-rutsche fordert zum abkühlenden Rutsch-erlebnis auf. Der Ballspielplatz lockt nun auch Papas und Mamas zum Spielen mit ihren Kindern aufs CVJM-Außengelände.

Das ist ein Angebot, was bei allen Besucher*innen sehr gut ankommt, gelobt wird und Raum für Familienarbeit bietet.

Wir haben uns entschieden dieses Angebot auch im Winter durchzuführen, sofern es das Wetter mitmacht, denn auch bei eisigen Temperaturen kommen die Familien gern zum gemeinsamen Spielen, oder auch einfach nur um am Lagerfeuer zu sitzen und mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Familien-sport

In Kooperation mit dem Sportstudio Schönefeld war es möglich, auch in der Pandemie Familien zu bewegen.



Familien-sport findet in der Regel dienstags in zwei Zeitfenstern statt. In der Zeit von 15:30 bis 16:15 Uhr können Familien mit Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren zum Sport kommen. Hier werden verschiedene Bewegungsstationen aufgebaut und die Kinder entscheiden mit ihren Eltern selbständig, was ihnen Spaß macht. Zu jeder Station gibt die Trainerin aus dem Sportstudio kleine Tipps und Bewegungsvorschläge.

Die Zeit von 16:30 bis 17:15 Uhr ist für Familien mit Kindern im Alter von 4 bis 6 Jahren. Mit Sportspielen und einem Bewegungsparcours macht es den El-

tern und den Kindern Spaß, auch diese Gruppe wird angeleitet mit immer wieder neuen Ideen von einer Trainerin des Sportstudios. Die Interaktion von Groß und Klein wird gefördert und gefordert.

Während der Pandemiesituation haben wir mehrfach die Zeiten angepasst und die Gruppen kleiner gehalten. Im Lockdown wurden die Familien mit Übungen für zu Hause versorgt. Bewegung ist wichtig und Bewegung zusammen als Familie ist noch wichtiger.

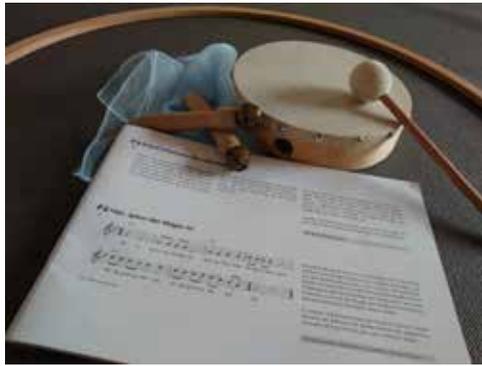
Um Bewegung weiter zu unterstützen haben wir in Kooperation mit dem Deutschen Turnerbund Bewegungshaltestellen rund um den CVJM installiert.

Dieses Angebot ist auch im Jahr 2021 kostenfrei gewesen und offen für alle!

Familienmusik

Immer montags am Nachmittag klingt es im Familienzentrum. In Kooperation mit der Musikschule der Stadt Leipzig „Johann-Sebastian-Bach“ findet in zwei Zeitfenstern die Familienmusik statt.

In der Zeit von 15:30 bis 16:15 Uhr können Eltern mit ihren Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren angeleitet musizieren, mit Instrumenten, mit der Stimme



und mit Bewegungen. Dieses Zeitfenster richtet sich vor allem an Familien mit Geschwisterkindern.

In der Zeit von 16:30 bis 17:15 Uhr können Eltern mit ihren Kindern im Alter von 4 bis 6 angeleitet musizieren. Auch hier mit verschiedenen Instrumenten, der Stimme und Bewegungen.

Besonders toll auch bei diesem Angebot, die Interaktion von dem entsprechenden Elternteil mit dem Kind beziehungsweise den Kindern. Kinder lernen mit ihren Eltern jahreszeitbezogene Lieder, viele Eltern kennen gar keine Kinderlieder mehr oder haben mit ihren Kindern noch nie gesungen. Mit diesem Angebot leisten wir hervorragende Bildungsarbeit, fördern zeitgleich die Interaktion der teilnehmenden Familienmitglieder und sorgen für Freude. Es ist wichtig, dass dieses Angebot auch weiter fortbesteht. Familienmusik ist kostenfrei und offen für alle!

Erwachsene

Der CVJM hält neben den zahlreichen Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche auch viele Angebote für Erwachsene vor.

Dabei ist uns der Bezug zum christlichen Glauben besonders wichtig. Diesen leben und teilen wir einmal im Jahr beim CVJM-Wochenende und durch den am CVJM angegliederten Hauskreis. Außerdem gibt es einen CVJM-Freundeskreis und den Chor „Fragmente“. Die Volleyball-, Jigger- und seit 2019 ganz neu die Indiacamannschaften vertreten den CVJM bei Turnieren.

Besonderer Dank gebührt sowohl den ehrenamtlichen Leiter*innen dieser Gruppen wie auch unseren Kooperationspartnern in diesem Bereich, zu welchen z.B. die Kirchgemeinden in Leipzig und der CVJM-Landesverband Sachsen und seine Sportarbeit zählen.

Sowohl der Hauskreis als auch der CVJM-Freundeskreis lassen grüßen, haben ihre Aktivitäten im Jahr 2021 stark eingeschränkt.

Ein digitaler CVJM-Tag

Einmal im Jahr fahren Ehren- und Hauptamtliche gemeinsam zum CVJM-Wochenende weg. Es sei denn, es herrscht Corona. Wie so vieles im zurückliegende Jahr, haben wir dieses Be-



gegnungsformat also auch ins Digitale verlegt und uns für einige Stunden „getroffen“.

Es gab im Vorfeld ein Päckchen mit Zutaten und weiteren schönen Dingen und dann konnte man in der heimischen Küche parallel zur Übertragung aus der CVJM-Küche mitkochen. „Etwas chaotisch, aber im Ergebnis das beste Curry meines Lebens“ war eine der Rückmeldungen! In sogenannten „Neigungsräumen“ konnte man am Nachmittag Escaperoomrätsel lösen, Joga praktizieren, kreativ werden, ein Grafikprogramm kennenlernen oder mehr über die Hintergründe in der Heimat unserer internati-

onalen Freiwilligen erfahren. Die Inhalte wurden sehr gelobt, die Pausengespräche und persönlichen Begegnungen am meisten vermisst.

Am Abend gab es im CVJM-Gelände dann doch noch die Möglichkeit sich live zu begegnen und unter anderem die Sportart Indiacaausprobieren.

Spannend wird es jetzt für das Vorbereitungsteam zum nächsten CVJM-Wochenende. Gibt es ein „Zurück zu den alten Formaten“ oder wie verändern die Erfahrungen zukünftige Treffen?

Dorit Roth



Chor Fragmente

Kann Wie sie sich vielleicht denken können, hat es der CVJM-Chor Fragmente sehr schwer in diesen Tagen. Seit März konnten wir nur 2 Mal proben, bevor der erneute Lockdown das gemeinsame Singen wieder untersagte. Dennoch sind wir miteinander in Kontakt und warten gespannt auf den Zeitpunkt, dass wir wieder gemeinsam proben dürfen. Natürlich sind dabei alle Chormitglieder sehr verantwortungsvoll. Selbst als wir zwischenzeitlich wieder singen durften, haben wir gut abgewogen, wie eine Probe aussehen kann und ob dies überhaupt sinnvoll ist. So wird es dieses Jahr weder ein Weihnachtskonzert noch einen Neujahrsempfang 2021 geben. Aber

wir hoffen darauf, dass wir im nächsten Jahr vielleicht ab Frühjahr wieder miteinander musizieren dürfen. Bis dahin grüßen wir alle Freunde des Chores und wünschen allen: Bleibt fröhlich und gesund!

Danilo Hutt

Volleyball

Die Was soll man groß sagen? 2021 das 2. Jahr das von Corona geprägt ist, ließ nicht viel Zeit für Volleyball.

Erste Lockerungen machten es möglich, dass unsere Volleyballer*innen sich zum Beachen treffen konnten. Leider dauerte es etwas, bis die Hallen wieder öffneten, aber als es wieder so weit war,

waren tatsächlich fast alle wieder da. Und trotz vieler Einschränkungen und Auflagen haben sogar neue Volleyball-begeisterte zu uns gefunden.

Aufgrund des Bestimmungen im November ist das Training momentan erst mal wieder eingestellt, aber wir freuen uns schon aufs neue Jahr und hoffen auf viel Training und ein Sommerfest bzw. Weihnachtsfeier machen zu können

Manuela Sierk



Jugger

Die zweite Corona-Jugger-Saison hat uns mit inzwischen bekannten Herausforderungen, aber auch vorsichtig-optimistischen Momenten konfrontiert. So waren die Turniere in diesem Sommer zwar vergleichsweise selten, dafür aber handverlesen. Als Höhepunkt sticht hier sicher unsere Teilnahme an der Weltmeisterschaft im September in Berlin heraus, in deren Folge wir jetzt bislang ungekannte Höhenluft schnuppern dürfen. Wir versuchen wirklich, nicht zu sehr damit anzugeben - aber Weltranglistenplatz 5 gibt's halt auch nicht einfach mal so!

Auch unser Kurs im Leipziger Hochschulsport hat sich zu neuen Höhen

aufgeschwungen und mit 30 Teilnehmer*innen eine Größe erreicht, von der wir bislang höchstens ganz heimlich geträumt hatten.

Und auch wenn unser traditionelles Heimturnier in diesem Jahr wieder ausfallen musste, konnten wir trotzdem im November noch einmal Jugger-Begeisterte aus ganz Mitteldeutschland einladen, um mit uns einen Freundschaftsspieltag zu feiern, dessen spätherbstlichen Temperaturen am Abend mit ein klein wenig Glühwein erfolgreich vertrieben werden konnten.

Da nun mit steigenden Fallzahlen in Sachsen der Trainingsbetrieb schon mal in einen zeitigen Winterschlaf geht, haben wir uns auf alte Qualitäten besonnen und wieder eine Fitness-Challenge gestartet, um nicht völlig unvorbereitet in die neue Saison zu starten, für die



wir auch schon einmal vorsichtig Pläne schmieden.

Falls ihr bis hierher gelesen und immer noch keine Ahnung habt, worum es eigentlich geht, laden wir euch herzlich ein, auf unserer Webseite jugger-leipzig.de vorbeizuschauen und euch einfach mal für's Training anzumelden und eine Sportart auszuprobieren, die sich schwer beschreiben und nur schwer wieder aufhören lässt, wenn man einmal angefangen hat. Jetzt, wo ihr gewarnt seid, freuen wir uns immer über neue Gesichter!

Thomas Markert

Indiaca

Bis Mitte Juni hat es gedauert, bis wir 2021 endlich wieder in unsere Turnhalle durften. Online Workouts und warme Worte konnten uns in der langen Pause nicht darüber hinwegtäuschen: Unsere Lust auf Indiaca lebt vom gemeinsamen, allwöchentlichen Training am Dienstagabend. Und das musste sich auch erst wieder so einpendeln. Im Lockdown verschoben sich persönliche Planungen und Prioritäten, nicht alle hatten so viel Zeit wie noch in 2020. Also warben wir für neue Sportler*innen, um beim Training auch künftig wieder mit ausreichend Leuten auf dem Feld zu stehen.

Für den Herbst hatten wir dann auch gleich drei Ausflüge auf dem Programm. Da war der bereits traditionelle Besuch des Indiaca Lehrgangs im CVJM Wuppertal, die Teilnahme an der Bayrischen(!) CVJM Indiaca Meisterschaft und zuletzt unser lang geplantes Treffen mit den DTB Mannschaften aus Mahlow und Großbeeren. Jedes Mal lernten wir tolle Leute kennen, konnten wertvolle Erfahrungen auf dem Spielfeld sammeln und daraufhin unser Training anpassen.

2022 dürfen wir hoffentlich wieder mehr trainieren. Damit wir nicht einrosten und gewappnet sind, wenn wir im Neuen Jahr z.B. auch mal befreundete Mannschaften zu uns nach Leipzig einladen.

Andreas Maier

...und zu guter Letzt: Angedacht

„Ein Wort, dass mich bewegt“

Corona und kein Ende? Das war der Titel der letztjährigen Andacht. Seitdem ist viel Zeit vergangen und vieles hat sich etabliert, wovon wir dachten, dass es nur vorübergehender Natur ist.

Als ich mich an das letzte Jahr erinnerte und die vielen Einschränkungen, die z. B. Corona mit sich brachte, kam mir eine Geschichte aus der Bibel in den Sinn:

Jesus und seine Freunde fahren mit einem Boot über den See, als ein richtiges Unwetter losbricht – ziemlich unerwartet, dafür umso schwerer. Zuerst versuchen die Freunde von Jesus allein klarzukommen, das Boot zu stabilisieren oder vielleicht doch irgendwie ans Ufer zu gelangen – aber keine Chance – der Sturm ist zu stark.

Da wenden sich die Freunde an Jesus und zu ihrem Erstaunen schläft er – einfach so – als ob ihn nichts aus der Ruhe bringen kann. In Ihrer Panik wecken sie ihn und dann geschieht ein Wunder – Jesus beruhigt das Unwetter.

Die Geschichte hat mir in unserer jetzigen Situation geholfen. Auch wir wurden von Corona überrascht und Corona hat unser Leben ganz schön durcheinander gewirbelt und großen Schaden angerichtet. Aber auch hier können wir uns sicher sein: Jesus ist mitten unter uns. Falls es uns so vorkommt, als ob er schläft, können wir uns sicher sein: er ist wach. Wir können darauf vertrauen, dass er uns umsorgt und für uns ansprechbar ist. So wie die Freunde von Jesus erstaunt waren, welche Kraft von Jesus ausging, dürfen auch wir zu Gott Zutrauen haben, dass ihm nichts zu groß ist.

Göran Michaelsen

IMPRESSUM

CVJM Leipzig e. V.

Vereinsregister
Leipzig VR 1059

CVJM KITA gGmbH

Handelsregister
Leipzig HRB 33807

**Schönefelder Allee 23 a
04347 Leipzig**

Hauptansprechpartner

Göran Michaelsen
(Vorsitzender) und
Aaron Büchel-Bernhardt
(Leitender Sekretär und Geschäftsführer)

Herausgeber: CVJM Leipzig e. V.

Inhalt: Vorstand des CVJM Leipzig e. V.

Texte: Autoren sind unter den Texten angegeben

KONTAKT

Telefon CVJM Kinder- und Jugendprojekte

0341 - 26 67 55 40

Telefon CVJM-Geschäftsstelle

0341 - 26 67 55 40

Telefon CVJM-KITA

0341 - 26 67 55 420

www.cvjm-leipzig.de

info@cvjm-leipzig.de

Bankverbindung CVJM Leipzig e.V.

DE74 5206 0410 0008 0073 81

Bankverbindung CVJM KITA gGmbH

DE36 5206 0410 0008 0254 28

Evangelische Bank eG

Leitbild

Orientieren. Wachsen. Leben.

Der Christliche Verein Junger Menschen in Leipzig richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit ganzheitlichen Freizeit- und Bildungsangeboten. Dabei bieten wir Lebenshilfe und Orientierung für eine Gottesbeziehung mit Jesus Christus. Menschen unterschiedlicher Kulturen und Konfessionen gehören zur Vielfalt im CVJM. Wir fördern Eigeninitiative, Beteiligung und Mitverantwortung. Die Mitarbeiter*innen im CVJM leben authentisch ihren Glauben und bilden eine lebendige Gemeinschaft. So ist der CVJM seit 1893 eine unverzichtbare Größe in Leipzig.